



JAHRESBERICHT

DKSB OV Rödermark e.V.

und der gemeinsamen

Familienberatung mit dem

DKSB OV Rodgau e.V.

2024

Bericht

Vorwort

„Kinder sind die Architekten unserer Zukunft“

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitarbeitende, Mitglieder, Freunde und Unterstützende des Kinderschutzbundes Rödermark,
das Jahr 2024 war für unseren Ortsverband ein Jahr voller Engagement, erfolgreicher Projekte – aber auch geprägt von globalen Krisen und gesellschaftlichen Herausforderungen. Gerade in solchen Zeiten sind stabile Gemeinschaften, Solidarität und verlässliche Anlaufstellen für Familien wichtiger denn je. Wir freuen uns, dass wir auch in diesem Jahr einen wertvollen Beitrag leisten konnten.

In unserer gemeinsam mit dem Kinderschutzbund Rodgau betriebenen Familienberatungsstelle wurden im Jahr 2024 über 1.000 Beratungsstunden angeboten – ein Zeichen für das große Vertrauen, das Familien in unsere Arbeit setzen.

Unsere Vermittlungsstelle für Kindertagespflege arbeitet weiterhin sehr erfolgreich: Im Schnitt konnten rund 40 Kleinkinder in einem familiennahen Umfeld betreut werden – ein wichtiger Baustein für gelingende frühkindliche Förderung.

Besonders freut uns die anhaltend positive Resonanz auf unser Wunschgroßelternprojekt, das wir in Kooperation mit der Stadt Rödermark durchführen. Es bringt Generationen zusammen, fördert das Miteinander und schafft wertvolle Beziehungen.

Auch in der Öffentlichkeit waren wir aktiv vertreten – unter anderem bei Stadtteilstesten, einer Müllsammelaktion, dem Tag der Kinderrechte und weiteren Veranstaltungen, die den Kinderschutz sichtbar machen.

Für das Jahr 2025 richten wir unseren Blick verstärkt auf ein zukunftsweisendes Thema: „Kinder und Medien“. Ziel ist es, Kinder, Jugendliche und Eltern für den verantwortungsvollen und sicheren Umgang mit digitalen Medien zu sensibilisieren. Wir möchten aufklären, unterstützen und begleiten – mit praxisnahen Angeboten und Informationsformaten.

Wir danken allen, die unsere Arbeit durch Zeit, Engagement oder Spenden unterstützt haben. Ihre Mithilfe ist die Grundlage unseres Tuns. Lassen Sie uns gemeinsam auch 2025 für Kinder da sein – denn sie gestalten die Welt von morgen.

Herzliche Grüße

Elke Hochberger
1. Vorsitzende

1 Inhalt

1. Unser Ortsverband – Engagement für Kinder und Familien in Rödermark.....	5
1.1. Der Vorstand	6
1.2. Geschäftsführung	6
1.3. Kontakt	7
2. Vermittlungsstelle.....	7
2.1. Mitarbeiterin der Vermittlungsstelle	8
2.2. Vermittlung und Betreuung	8
2.3. Zusammenarbeit mit der Stadt Rödermark	9
2.4. Die Vertretungsregelung für erkrankte Tagespflegepersonen	9
2.5. Pädagogische Fachberatung	10
2.6. Vermittlungsstellen des Kreises Offenbach	10
2.7. Fort- und Weiterbildungen.....	10
2.8. Angebote für die Tagespflegepersonen	11
2.9. Projekt Wunschgroßeltern.....	11
3. Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit	11
3.1. Aktionswoche Kindertagespflege	12
3.2. Frühlingmarkt in Ober-Roden.....	12
3.3. Kindernachmittag beim Urberacher Weinfest	13
3.4. Kinderprogramm bei der TG Ober-Roden	13
3.5. Sauberhafter Kindertag	13
3.6. AusgehAbend.....	14
3.7. Spende für die Bewegungsförderung.....	14
3.8. Besuch bei der freiwilligen Feuerwehr	15
3.9. Spende von DM Drogeriemarkt.....	15
3.10. Kaffee und Kuchen in der Kelterscheune.....	16
3.11. Besuch bei den Bücherzwerge	16
3.12. Adventsmarkt in Ober-Roden.....	16
3.13. Bastelnachmittag beim Glühweinzauber der Frohsinnchöre	17
3.14. Schaukasten Urberach und Schaufenster Ober-Roden	17
4. Die Beratungsstelle	18
4.1. Beratungsstellenteam.....	19

4.2.	Beratungsarbeit im Jahr 2023 - Allgemeine Entwicklung und Tendenzen	20
4.3.	Beratungsangebot	22
4.4.	Sprechstunden in den Kindertagesstätten	22
4.5.	Sprechstunden in Schulen	23
4.6.	Informationen zu Weiterbildungen in der Beratungsstelle	24
4.7.	Fachvorträge und Fachimpulse der Mitarbeiterinnen	25
4.8.	Arbeitskreise – Fortbildung – Vernetzung	25
4.9.	Statistik	27
5.	„Finger weg!“- Projekt.....	32
6.	Inselprojekt – Gartenstadtschule, Rodgau	33
7.	Finanzen.....	35
8.	Dank an unsere Kooperationspartner und Förderer	36

1. Unser Ortsverband – Engagement für Kinder und Familien in Rödermark

Der Deutsche Kinderschutzbund Ortsverband Rödermark e. V. ist seit 1987 ein verlässlicher Ansprechpartner für Kinder, Eltern und Familien im östlichen Landkreis Offenbach. Als eingetragener, gemeinnütziger Verein agieren wir überkonfessionell und parteipolitisch unabhängig.

In enger Zusammenarbeit mit dem benachbarten Ortsverband Rodgau betreiben wir eine gemeinsame Beratungsstelle. Diese bietet niedrigschwellige Unterstützung für Ratsuchende aus der Region und stärkt Familien in herausfordernden Lebenslagen.

Wir sind Mitglied im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband sowie im Hessischen Kinder-TagespflegeBüro. Durch diese Anbindung an etablierte Fachverbände stellen wir sicher, dass unsere Angebote sich an aktuellen fachlichen Standards orientieren und kontinuierlich weiterentwickelt werden.

Unsere Leitgedanken

Kinder sind die Zukunft unserer Gesellschaft. Um ihnen ein gesundes und sicheres Aufwachsen zu ermöglichen, setzen wir uns aktiv für eine kindgerechte Umwelt ein. Unsere Arbeit zielt darauf ab, die Entwicklungsbedingungen von Kindern – körperlich, geistig, seelisch und sozial – zu stärken und Erwachsene für deren Bedürfnisse zu sensibilisieren.

Unsere Schwerpunkte

Wir begleiten und beraten Eltern sowie andere Erziehungsberechtigte bei Fragen zur Erziehung, bei Konflikten im familiären Alltag und in akuten Belastungssituationen. Besonders im Fokus steht die Unterstützung von Kindern, die von Vernachlässigung oder Gewalt betroffen sind. In diesen Fällen bieten wir fachliche Beratung und Entlastung im Rahmen unserer Familienberatungsstelle.

Ein weiterer zentraler Baustein unserer Arbeit ist die Vermittlung von qualifizierten Tagespflegepersonen. Mit unserer Tageselternvermittlung tragen wir dazu bei, Eltern bei der Suche nach verlässlicher und individueller Kinderbetreuung zu unterstützen.

Unsere Angebote sind getragen von dem Anspruch, Kinder als eigenständige Persönlichkeiten ernst zu nehmen und ihnen die bestmöglichen Bedingungen für ein gelingendes Aufwachsen zu bieten.

1.1. Der Vorstand

Der Vorstand des Deutschen Kinderschutzbundes Ortsverband Rödermark setzt sich aus engagierten und erfahrenen Mitgliedern zusammen, die sich mit Herz und Verstand für die Rechte und das Wohlergehen von Kindern und Jugendlichen in unserer Region einsetzen. Gemeinsam arbeiten wir daran, die Ziele des DKSB zu fördern, die Kinderrechte zu wahren und eine kinderfreundliche Gesellschaft zu gestalten.



v.l.: 2. Vorsitzende Sabrina Schneider, Schriftführerin Christine Rudolph, Schatzmeister Jochen Schniewind, Beisitzerinnen Pia Weinert, Kerstin Kornmann und Rosi Laber und 1. Vorsitzende Elke Hochberger

1.2. Geschäftsführung

Susan von Reth, Sozialarbeiterin

- Wahrnehmung der operativen und strategischen Geschäftsführung
- Management von Kooperationen und Förderprojekten
- Entwicklung von Konzepten zur Optimierung der Arbeitsabläufe und Qualitätssicherung
- Vertretung des Kinderschutzbundes nach außen und in Netzwerken
- Leitung und Organisation der Tageselternvermittlung
- Verantwortung für die Leitung der Familienberatungsstelle



1.3. Kontakt

Der Kinderschutzbund Ortsverband Rödermark e.V.

<p>Adresse: Am Schellbusch 1 (Halle Urberach) 63322 Rödermark</p> <p>Kontakt: Telefon: 06074 / 68966 Telefax: 06074 / 629590 E-Mail: info@dksb-roedermark.de Internet: www.dksb-roedermark.de</p>	<p>Sprechzeiten Familienberatung:</p> <ul style="list-style-type: none">• Dienstag: 16:00 – 18:00 Uhr• Donnerstag: 09:00 – 11:00 Uhr• sowie nach individueller Vereinbarung <p>Sprechzeiten Tageselternvermittlung:</p> <ul style="list-style-type: none">• Montag bis Freitag: 08:00 – 12:00 Uhr (ausgenommen donnerstags) <p>Information und Sekretariat:</p> <ul style="list-style-type: none">• Montag bis Freitag: 08:00 – 12:00 Uhr
--	--

2. Vermittlungsstelle

Im zurückliegenden Jahr hat die Vermittlungsstelle Kindertagespflege erneut eine zentrale Rolle in der Unterstützung von Familien und Tagespflegepersonen in unserem Ortsverband eingenommen. Die Nachfrage nach individueller, familiennaher Betreuung blieb konstant hoch – ebenso wie der Anspruch an Qualität, Flexibilität und passgenaue Lösungen.

Unsere Aufgabe als Vermittlungsstelle besteht darin, zwischen Eltern und qualifizierten Tagespflegepersonen zu vermitteln, Vertrauen aufzubauen und Rahmenbedingungen zu schaffen, die eine verlässliche Betreuung und frühkindliche Förderung ermöglichen. Dabei steht das Wohl des Kindes stets im Mittelpunkt unseres Handelns.

Der folgende Abschnitt gibt einen Überblick über die Entwicklungen, Herausforderungen und Erfolge im Bereich der Kindertagespflege im vergangenen Jahr.

2.1. Mitarbeiterin der Vermittlungsstelle

Beate Rauch, Erziehungswissenschaftlerin

- Beratung und Begleitung vor und während der Ausbildung zur Tagespflegeperson
- Beratung der Tagespflegepersonen bei allen pädagogischen oder organisatorischen Fragen rund um die Kindertagespflege
- Organisation von Weiterbildungsangeboten
- Beratung von Eltern und Vermittlung von Kindern an die Tagespflegepersonen
- Öffentlichkeitsarbeit und Mitarbeit in Netzwerken



2.2. Vermittlung und Betreuung

Von 10 Tagespflegepersonen wurden 2024 durchschnittlich 40 Kinder betreut. Das entspricht einer Betreuungsleistung von ca. 3 Betreuungsgruppen in Kindertagesstätten, ohne Zusatzaufwendungen, die für Tagesstätten erforderlich sind. Damit steht der Stadt eine planbare und sehr flexible Anzahl an Betreuungsplätzen zur Verfügung. Die Gesamtanzahl der betreuten Kinder ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen. Eine neue Tagespflegeperson und eine neue Vertretungstagespflegeperson verstärken unser Team, eine Vertretungstagespflegeperson ging im Juli in Rente.

Es gab 48 Betreuungsanfragen, 22 Kinder konnten vermittelt werden, das entspricht fast einer Verdoppelung der Vermittlungen gegenüber dem Vorjahr.

Im Juni konnte der Kinderschutzbund Rödermark zwei neuen Tagesmüttern gratulieren, die ihre Ausbildung mit dem Bundeszertifikat abgeschlossen haben und einer Tagesmutter, die die erweiterte Ausbildung erfolgreich abgeschlossen hat. Die Zeugnisübergabe erfolgte am 06. Juni 2024 im Haus des lebenslangen Lernens in Dreieich bei einer akademischen Feier. Die Ausbildung wird von der VHS durchgeführt. In der Regel finden 2 Kurse pro Jahr statt.



v.l.: Conny Castillo Palma, Fikreta Rama, Beate Rauch von der Vermittlungsstelle, Irina Birth

2.3. Zusammenarbeit mit der Stadt Rödermark

Neben dem Musikangebot und dem Kinderturnen, an dem die Tageseltern wöchentlich mit ihren Tageskindern teilnehmen können und die von einer qualifizierten Fachkraft geleitet werden, unterstützt die Stadt die Tageseltern mit Spielzeuggutscheinen und Windelsäcken. Die Tagespflegepersonen bekommen einen monatlichen Zuschuss für ihre private Rentenversicherung in Höhe von 50 €. Wir übermitteln der Stadt monatlich die Belegungszahlen der Tagespflegepersonen und berichten der Stadt, wenn neue Tagespflegepersonen ihre Arbeit aufnehmen.

2.4. Die Vertretungsregelung für erkrankte Tagespflegepersonen

Zum 01. September 2024 wurde das Vertretungsmodell in der Kindertagespflege gemäß der neuen Satzung angepasst. Die Stadt Rödermark hat sich für die Umsetzung des Stützpunktmodells entschieden.

Im Rahmen dieses Modells werden die betreuungsbedürftigen Kinder erkrankter Kindertagespflegepersonen zentral in einer eigens dafür vorgesehenen Vertretungswohnung (Stützpunkt) betreut. Dabei ist jeweils eine Vertretungstagespflegeperson für eine Gruppe von bis zu fünf Kindertagespflegepersonen zuständig. Die Betreuung erfolgt ausschließlich im Vertretungsstützpunkt und nicht im Haushalt der ursprünglich zuständigen Tagespflegeperson.

Für die Umsetzung des Modells konnten zwei qualifizierte Vertretungstagespflegepersonen gewonnen werden. Eine dieser Fachkräfte ist im Juli 2024 in den Ruhestand getreten. Die Nachfolge konnte rechtzeitig geregelt werden: Seit dem 01. September 2024 übernimmt eine neue Tagespflegeperson die Vertretung erkrankter Kolleginnen und Kollegen. Die Vergütung der Vertretungskräfte erfolgt über den Kreis Offenbach.

Die Stadt Rödermark stellt für die Betreuung eine Vertretungswohnung zur Verfügung. Die dort tätigen Vertretungstagespflegepersonen entrichten an die Stadt eine Miete für die Nutzung der Räumlichkeiten. Die Wohnung verfügt über zwei große, voneinander getrennte Betreuungsräume, jeweils mit eigenem Schlafzimmer und Badezimmer. Pro Einheit können maximal fünf Kinder gleichzeitig betreut werden. Der Eingangsbereich sowie die Küche werden gemeinschaftlich genutzt.

Betreuungsraum 1



Betreuungsraum 2



Die beiden Vertretungstagesmütter bieten Kennenlernangebote an, sowohl für die anderen Tagespflegepersonen mit den Tageskindern als auch für die Eltern.

2.5. Pädagogische Fachberatung

Seit 2024 haben wir endlich wieder eine feste Ansprechpartnerin bei der Fachberatung, nachdem die Stelle über 2 Jahre gar nicht oder nur sporadisch in Vertretung besetzt war. Es gab regelmäßige Austauschtreffen zwischen den Vermittlungsstellen und der Fachberatung und auch einige Einzelgespräche zwischen Fachberatung und dem DKSB Rödermark.

2.6. Vermittlungsstellen des Kreises Offenbach

Die Zusammenarbeit mit den Vermittlungsstellen des Kreises Offenbach erwies sich auch im Jahr 2024 als positiv und konstruktiv. Die Treffen dienen dem Erfahrungsaustausch und sind sehr informativ und hilfreich für die tägliche praxisorientierte Arbeit. Es fanden Vernetzungstreffen statt, bei denen viele aktuelle Themen besprochen wurden.

2.7. Fort- und Weiterbildungen

Eine Tagespflegeperson ist verpflichtet, jährliche Weiterbildungen im Umfang von 20 Unterrichtseinheiten zu absolvieren. Nach der derzeit gültigen Satzung bekommt eine Tagespflegeperson eine zusätzliche Qualitätspauschale von 0,15 € pro Kind/Stunde, wenn sie an einer mindestens 3-tägigen Fortbildung nach dem Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan teilnimmt. Diese Fortbildung muss spätestens alle 5 Jahre aufgefrischt bzw. wiederholt werden.

Es fanden wieder vier Teamsitzungen der Vermittlungsstelle und der Tagespflegepersonen statt. Dabei wurden die aktuellen und relevanten Themen für die Kindertagespflege besprochen und die Aktionen geplant.

2.7.1. Erste-Hilfe-am-Kind

Die Teilnahme an der Weiterbildung „Erste Hilfe am Kind“ ist Voraussetzung für den Antrag einer Pflegeerlaubnis und muss alle zwei Jahre in einem Training aufgefrischt werden. Die Tagespflegepersonen können die durchführende Organisation wählen, die Kosten werden anteilig von der Unfallkasse Hessen übernommen.

2.7.2. Supervision

Ein zentraler Baustein zur Qualitätssicherung in der Kindertagespflege ist die regelmäßige Supervision. Der Kinderschutzbund bietet den Tagespflegepersonen hierzu eine feste Supervisionsgruppe an, die achtmal jährlich stattfindet. Die Teilnahme wird als Weiterbildung mit bis zu acht Unterrichtseinheiten anerkannt.

Seit 2021 leitete Maria Böhm-Riemenschneider, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, die Supervision der Rödermärker Tagespflegepersonen. Bereits von 2009 bis 2015 war sie in dieser Funktion für den Kinderschutzbund Rödermark tätig. Zum Jahresende 2024 verabschieden wir Frau

Böhm-Riemenschneider in ihren wohlverdienten Ruhestand und danken ihr herzlich für ihr langjähriges Engagement.

2.8. Angebote für die Tagespflegepersonen

In Kooperation mit der Stadt Rödermark werden für die Rödermärker Tagespflegepersonen und die Tageskinder wöchentliche Aktivitäten angeboten. Montags findet ein Spielkreis in den Räumen des DKSB Rödermark statt und dienstags in der Vertretungswohnung in Ober-Roden, jeweils unter Leitung von Erziehungswissenschaftlerin Beate Rauch. Die Tagespflegepersonen haben die Möglichkeit, mittwochs mit den Tageskindern die musikalische Frühförderung zu besuchen, Kursleiterin ist Musikpädagogin Annett Jacob. Die Bewegungsstunde freitags wird von Tanja Rypka geleitet, sie findet in den Räumen der Schulkindbetreuung der Trinkbornschule statt. Diese standen ab Herbst 2024 leider wegen Schimmelbefall nicht mehr zur Verfügung, es konnten aber neue Räumlichkeiten gefunden werden. Die Bewegungsförderung findet ab Herbst 2024 im Turnraum der Kita Sonnenschein statt.

2.9. Projekt Wunschgroßeltern

Das Wunschgroßelternprojekt ist eine gemeinsame Initiative des Kinderschutzbundes Rödermark und des Ehrenamtsbüros der Stadt Rödermark. Es bringt aktive Seniorinnen und Senioren mit Familien zusammen, die sich eine „Wunsch-Oma“ oder einen „Wunsch-Opa“ für ihre Kinder wünschen. Ziel ist es, generationenübergreifende Beziehungen zu fördern und Familien im Alltag zu unterstützen.

Die Wunschgroßeltern treffen sich regelmäßig am ersten Donnerstag im Monat im Bürgerhaus Waldacker zum Erfahrungsaustausch. Diese Gesprächsnachmittage werden fachlich von der Psychologin Monika Schmidt-Rau begleitet. Darüber hinaus stehen den Engagierten kostenlose Fort- und Weiterbildungen zur Verfügung. Während ihres Einsatzes sind sie über die Unfallkasse Hessen versichert.

Im Jahr 2024 betreuten neun Wunschgroßeltern – darunter zwei Paare – insgesamt zehn Kinder.

3. Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit

Auch 2024 war der Kinderschutzbund Rödermark durch zahlreiche Veranstaltungen und Aktionen sichtbar und präsent im Stadtgeschehen. Ziel war es, unsere Arbeit bekannter zu machen, Spendengelder zu gewinnen und für die Themen Kinderschutz und Familienunterstützung zu sensibilisieren. Die erfolgreiche Umsetzung war nur dank des großen Engagements unserer Tagespflegepersonen, Wunschgroßeltern, Vorstandsmitglieder und weiterer Ehrenamtlicher möglich.

Ob Mitmachaktionen bei Stadtfesten, Informationsstände, Spendeninitiativen oder kreative Beiträge zur Aktionswoche Kindertagespflege – das Jahr war geprägt von vielfältigem Einsatz, neuen Kontakten und lebendigen Begegnungen. Auch unsere Präsenz im öffentlichen Raum, etwa durch Schaufenster- und Schaukastengestaltungen, trug dazu bei, den Kinderschutzbund in Rödermark sichtbar zu machen und das positive Bild unserer Arbeit weiter zu stärken.

Die folgenden Unterkapitel geben einen Einblick in unsere Aktivitäten – begleitet von vielen Bildern, die die besondere Atmosphäre unserer Aktionen einfangen.

3.1. Aktionswoche Kindertagespflege

Die Rödermärker Tagesmütter nahmen auch 2024 wieder an der bundesweiten Aktionswoche Kindertagespflege teil. Am 18. April 2024 machten sie mit ihren geschmückten Kinder- und Bollerwagen einen kleinen Umzug durch Ober-Roden, um auf diese Form der Kleinkindbetreuung aufmerksam zu machen. Es wurden viele Gespräche mit interessierten Passanten geführt.



3.2. Frühlingsmarkt in Ober-Roden

Die Tombola des Kinderschutzbundes Rödermark auf dem Frühlingsfest am 27. Und 28. April war wieder ein voller Erfolg. Fleißige Helfer hatten in Rödermark und Umgebung 1000 zum Teil sehr hochwertige Preise bei Geschäfts -und Privatleuten eingesammelt. Die Preise hatten einen Wert von über 5.000 €. Ein Los kostete 2,00 €, und jedes Los gewann, es gab also keine Nieten. Der Erlös kam der Arbeit des Kinderschutzbundes zugute.



3.3. Kindernachmittag beim Urberacher Weinfest

Der Kinderschutzbund Rödermark richtete auch 2024 wieder das Kinderprogramm auf dem Urberacher Weinfest am 26. Mai 2024 aus. Bei einer Schaumkusswurfmaschine, Dosenwerfen und anderen Geschicklichkeitsspielen konnten die Kinder tolle Preise gewinnen. Viel Spaß machten auch die Riesenseifenblasen, und danach konnte man sich bei einer leckeren Waffel, die fleißige Helferinnen und Helfer gebacken hatten, stärken.



3.4. Kinderprogramm bei der TG Ober-Roden

Am 1. Mai boten wir ein Kinderprogramm bei der TG Ober-Roden an. Neben heißem Draht, Dosenwerfen und anderen Geschicklichkeitsspielen, bei denen schöne Preise zu gewinnen waren, wurde der Basteltisch, an dem tolle Fernrohre und Taschen entstanden, sehr gut nachgefragt.



3.5. Sauberhafter Kindertag



Am 08. Mai 2024 fand wieder hessenweit der „sauberhafte Kindertag“ statt. Das hessische Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz rief die Kindergärten, Kitas und Kindertagespflegestellen zur Beteiligung auf. Hierbei konnten die Kinder achtlos weggeworfenen Abfall sammeln und erste praktische Erfahrungen im Umweltschutz machen. Sie lernten mit Spaß, was man für eine saubere Umwelt tun kann. Der Kinderschutzbund Rödermark nahm mit einigen Tagespflegepersonen und deren Tageskindern an der Sammelaktion teil, allerdings haben wir am 13. Juli

den Müll aufgesammelt. Ausgestattet mit Greifzangen, Handschuhen und Mülltüten befreiten die Tagesmütter mit den Tageskindern einen Weg in Ober-Roden von Müll. Und einer der hochmotivierten und fleißigen kleinen Helfer drückte es genau richtig aus: „Müll gehört nicht in die Natur!“



3.6. AusgehAbend

Ein Freundeskreis aus Ober-Roden und Waldacker lud am 24. Juli 2024 zum Ausgehen ein.



Ein Abend mit entspannter Musik bei guten Getränken im Dinjerhof war die Idee. Es war ein Treffen mit neuen und bekannten Menschen, und später am Abend wurde noch gemeinsam das Fußballspiel Deutschland – Spanien auf einer großen Leinwand geschaut. Auch wenn Deutschland verlor, war es ein toller Abend in ausgelassener Stimmung. Der Abend war für einen guten Zweck bestimmt, der gesamte Erlös in Höhe von 1280,00 € ging an den Kinderschutzbund Rödermark.

3.7. Spende für die Bewegungsförderung

Die gemeinnützige „Blue tree Stiftung“ der Familie Lünstedt/Axthelm hat zum Ziel, Kinder und Jugendliche zu fördern. Über eine großzügige Spende in Höhe von 2.000,00 € durfte sich der Kinderschutzbund Rödermark freuen. Die Spende wurde für die Anschaffung von Spiel- und Lernmaterial zur Bewegungsförderung genutzt. Es wurden Pedalos, Gymnastikbänder, Bälle, Jonglierringe, Hüpfsäcke, Kriechtunnel und vieles mehr für die Bewegungsförderung der Tageskinder angeschafft. Diese Spiele stehen größtenteils in der Vertretungswohnung zur Verfügung. Außerdem können sich die Tagesmütter diese Sachen ausleihen, um zu Hause mit den Tageskindern Bewegungsspiele durchzuführen.



Übergabe der Spiel- und Sportgeräte zur Bewegungsförderung

3.8. Besuch bei der freiwilligen Feuerwehr

Einen ganz besonderen Tag erlebten die Rödermärker Tageskinder mit ihren Tagesmüttern am 11. Juni 2024 beim Besuch der Freiwilligen Feuerwehr Rödermark. Die Kinder hatten die Gelegenheit, die gesamte Ausrüstung im Feuerwehrauto zu bestaunen. Auch die Schutzhelme und die Schutzkleidung wurden anprobiert. Als besonderes Highlight durften sie im großen Feuerwehrauto sitzen. Zum Abschluss bestaunten die Kinder die vielen blinkenden Knöpfe in der Einsatzzentrale. Noch Wochen später werden vorzugsweise Bilderbücher mit Feuerwehrautos betrachtet und immer wieder vom Erlebnis erzählt.



3.9. Spende von DM Drogeriemarkt

Alle Kunden des DM Drogeriemarktes in Urberach konnten abstimmen, welche gemeinnützige Organisation aus Rödermark eine Spende von der DM Drogerie bekommt. Zur Wahl standen der Kinderschutzbund Rödermark und der Brotkorb Rödermark. Da beide Vereine sehr viele Stimmen bekamen, beschloss die Geschäftsführung von DM, die Summe aufzuteilen. Der Kinderschutzbund Rödermark konnte sich über eine Spende in Höhe von 400,00 € freuen, die sehr gut für die Vereinsarbeit gebraucht werden kann.



3.10. Kaffee und Kuchen in der Kelterscheune

Bei der Ausstellung der Künstlergruppe „Salz“ in der Kelterscheune übernahmen wir die Verpflegung der Besucher mit Kaffee und Kuchen. Fleißige Helferinnen hatten leckere Kuchen gebacken und verkauften diese an die Besucher. Der Erlös kam der allgemeinen Vereinsarbeit des DKSB Rödermark zugute.

3.11. Besuch bei den Bücherzwerge



Im November 2024 besuchten die Tagesmütter des Kinderschutzbundes Rödermark gemeinsam mit ihren Tageskindern die Stadtbibliothek in Ober-Roden. Die Kinder waren begeistert von den liebevoll ausgewählten Büchern und den spannenden Vorlesegeschichten. Auch die Tagesmütter zeigten sich erfreut über das gelungene Angebot – eine Wiederholung im kommenden Jahr ist bereits in Planung.

3.12. Adventsmarkt in Ober-Roden

Der Kinderschutzbund Rödermark beteiligte sich 2024 zum ersten mal beim Adventsmarkt in Ober-Roden. Es gab leckere Waffeln, Winzerglühwein und Kinderpunsch. Trotz des schlechten Wetters wurde der Stand rege besucht.



Helferinnen und Helfer



3.13. Bastelnachmittag beim Glühweinzauber der Frohsinnchöre

Beim Glühweinzauber der Frohsinnchöre Ende Dezember richtete der DKSB Rödermark einen Bastelnachmittag aus. Das Bastelangebot wurde begeistert angenommen, es wurden tolle Tiermasken, Schatztruhen und Fernrohre gefertigt, und für den Kinderschutzbund wurde von den Teilnehmern fleißig Geld gespendet.



Das Team der Helferinnen

3.14. Schaukasten Urberach und Schaufenster Ober-Roden

Um auf unsere Arbeit und aktuelle Aktionen aufmerksam zu machen, gestalten wir regelmäßig den Schaukasten am Rathaus in Urberach. Etwa alle sechs bis acht Wochen wird dieser mit neuen Inhalten aktualisiert. Zusätzlich bot sich 2024 die Gelegenheit, auch das Schaufenster neben dem Rathaus in Ober-Roden zu nutzen – eine wertvolle Möglichkeit, den Kinderschutzbund Rödermark noch sichtbarer im Stadtbild zu verankern.



Schaufenster Ober-Roden

4. Die Beratungsstelle

Die gemeinsame Beratungsstelle der Ortsverbände bietet qualifizierte, kostenfreie und vertrauliche Beratung für Kinder, Jugendliche, Eltern und Familien an – in zwei Standorten:

Beratungsstandort Rödermark	Beratungsstandort Rodgau
<p>Adresse: Am Schellbusch 1 (Halle Urberach) 63322 Rödermark</p> <p>Kontakt: Telefon: (06074) 68966 Fax: (06074) 629590 E-Mail: beratung@dksb-roedermark.de Web: www.kinderschutzbund-rodgau-roedermark.de</p> <p>Sprechzeiten:</p> <ul style="list-style-type: none">• Dienstag: 16:00 – 18:00 Uhr• Donnerstag: 09:00 – 11:00 Uhr• und nach Vereinbarung <p>Telefonische Anmeldung und Sekretariat: Montag – Freitag: 09:00 – 11:30 Uhr</p>	<p>Adresse: Schillerstraße 27b 63110 Rodgau-Weiskirchen</p> <p>Kontakt: Telefon: (06106) 62186 Fax: (06106) 698616 E-Mail: info@dksb-rodgau.de Web: www.kinderschutzbund-rodgau-roedermark.de</p> <p>Sprechzeiten:</p> <ul style="list-style-type: none">• Donnerstag: 14:00 – 16:00 Uhr• Freitag: 09:00 – 11:00 Uhr• und nach Vereinbarung <p>Telefonische Anmeldung und Sekretariat: Mittwoch und Freitag: 09:00 – 11:00 Uhr</p>

Grundlagen unserer Beratungsarbeit

Die Beratungsstelle orientiert sich in ihrer Arbeit an folgenden zentralen Prinzipien:

- Hilfe zur Selbsthilfe
- Verstehen statt Verurteilen
- Freiwilligkeit statt Kontrolle

Unsere fachliche Ausrichtung basiert auf den Methoden und Haltungen der **systemischen Therapie und Familienberatung** sowie der **klientenzentrierten Beratung und Gesprächspsychotherapie**.

Die Beratungen erfolgen **vertraulich, anonym** und **kostenfrei**.

4.1. Beratungsstellenteam



Geschäftsführung
Susan von Reth



Verwaltung
Lydia Merz



Beraterin
Susanne Jacobi-Lohr
Dipl.Pädagogin
Erziehungs- und Familienberaterin bke
Paarberaterin bke
Systemische Beraterin (SG)
Insoweit erfahrene Fachkraft § 8a u. § 8b SGB VIII



Beraterin
Martina Hubert
staatl. anerk. Heilpädagogin
Kinder- u. Jugendtherapeutin (erew)
Psychologische Beraterin (HPG)
Insoweit erfahrene Fachkraft § 8a und
§ 8b SGB VIII



Beraterin
Sigrid Koßler
Dipl. Psychologin
Kindertherapeutin
Familien- und Paarberaterin



Beraterin
Laura Hartwig
Ergotherapeutin
Sozialarbeiterin (B.A.)
Systemische Beraterin (i.A.)
Insoweit erfahrene Fachkraft § 8a und
§ 8b VIII SGB



4.2. Beratungsarbeit im Jahr 2024 - Allgemeine Entwicklung und Tendenzen

Wir blicken, bezogen auf die Beratungsangebote im Jahr 2024, auf ein außerordentlich erfolgreiches Jahr zurück. Das ist der Entscheidung der Verantwortlichen beider Ortsverbandsvorstände geschuldet, die personellen Kapazitäten, um eine weitere halbe Stelle aufzustocken, in der Hoffnung, dass sich die Kommunen und der Kreis Offenbach überzeugen lassen, wie notwendig und sinnvoll dieser Schritt für die Zukunftsfähigkeit der kleinen Familienberatungsstelle für Rodgau und Rödermark ist.

Im Jahr 1991 haben die ehrenamtlichen Vorstände beider DKSB-Ortsverbände erkannt, dass ein großer Bedarf besteht für eine Familienberatungsstelle und eine Konzeption dafür entwickelt. Es gab nur die Erziehungsberatungsstelle der Caritas in Seligenstadt mit wenigen Stunden Beratungsangebot pro Woche in der Außenstelle Rodgau Nieder Roden. In Rödermark bestand kein Angebot. So war es sehr aufwendig für Familien aus beiden Kommunen, sich ggf. Rat und Hilfe zu holen. Die Familienberatungsstelle arbeitet inzwischen seit 30 Jahre mit ihren Anlaufstellen in Rodgau Weiskirchen und Rödermark Urberach, besetzt mit entsprechendem Fachpersonal. Die Kommunen und der Kreis hatten sich darauf geeinigt die Kosten untereinander aufzuteilen (etwa 50% Kreismittel und je 25% kommunale Zuschüsse). Die beiden Fachkräfte bilden seitdem ein kleines Team und werden natürlich auch durch Supervision unterstützt und können sich jährlich entsprechend fortbilden.

Das Ganze ist jedoch all die Jahre nur möglich gewesen, weil sich jeweils zwei Vorstandsmitglieder des DKSB-Rodgaus und Rödermarks bereit erklärt haben, die Rahmenorganisation und fachliche Leitung ehrenamtlich zu leisten – da kommt rückblickend eine eindrucksvolle Stundenzahl zusammen. Die Überzeugung, wie wichtig eine niederschwellige Beratungsmöglichkeit ist, wenn es in der Erziehung mal nicht so rund läuft, hat die Engagierten all die Jahre beflügelt, weiterzumachen auch wenn es immer wieder schwierig war, die Finanzierung sicher zu stellen. Die Zusammenarbeit beider DKSB-Ortsverbände ist nach wie vor sehr gut.

Eltern und Kinder aber auch Pädagogen in Kindertagesstätten und Schule sind zunehmend herausgefordert durch:

- gesellschaftlichen Wandel
- Vereinbarkeit von Familie, Arbeit und Erziehung
- Trennung und Scheidung
- Fachkräftemangel
(auch im Kita- und Schulbereich sowie bei Hilfsanlaufstellen wie z.B. dem Jugendamt)
- zu wenig Therapieplätze für Kinder und Jugendliche aber auch für Erwachsene

Dies hat zur Folge, dass wir auch deshalb eine Zunahme von Beratungsanfragen erhalten.

Wenn Väter und/oder Mütter Unterstützung bei den Herausforderungen des Erziehungsalltags suchen hat das den Vorrang, die Wartezeiten auf ein Erstgespräch sollten nicht zu lang sein. Daneben stehen verschiedene Präventionsangebote, Vorträge zu aktuellen Themen oder auch der Elternkurs „Starke Eltern-Starke Kinder“.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Begleitung zur Einschätzung bei möglicher Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII. Um für alle Ratsuchenden möglichst niederschwellig erreichbar zu sein, bieten die Kolleginnen in regelmäßigen Abständen an Kindertagesstätten und an Schulen in Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit Sprechstunden an, ein sehr bewährtes Modell. Die Nachfrage der Einrichtungen ist höher als unsere Kapazitäten.

Mit der 3. Halbtagskraft konnten wir 2024 auch deutlich mehr Beratungsgespräche anbieten, d.h. rund 100 Fälle mehr annehmen. Auch die Zahl der Kindertagesstätten, wo wir regelmäßig vor Ort sind, konnte um 4 auf 15 erhöht werden. Wichtig ist auch, dass wir das Projekt „Finger weg!“ im Bereich sexualisierte Gewalt ausbauen konnten.

Sehr gefragt sind wir weiterhin beim Thema Trennung und Scheidung, wo es darum geht, dass die Kinder weiter einen guten Kontakt zu beiden Elternteilen behalten, auch wenn ein Paar sich trennt. Hier finden zunehmend Eltern von sich aus den Weg, um einvernehmlich Lösungen zu finden, aber auch hoch strittige Fälle sind dabei, die dann oft einen längeren Begleitungsprozess benötigen.

Insgesamt können wir nur betonen, wie gut die Arbeit mit einer dritten halben Stelle im Jahr 2024 gelaufen ist und die Hoffnung besteht, dass auch im Jahr 2025 dafür eine Refinanzierung möglich ist. Herausfordernd sind weiter der Fachkräftemangel und die gestiegenen (Personal-) Kosten, die ein auskömmliches Wirtschaften mit den vorhandenen Mitteln beinahe unmöglich machen.

Sybille Stallmann-Beseler

4.3. Beratungsangebot

Wir beraten Eltern, Kinder und Jugendliche und alle, die an der Erziehung, Entwicklung und Betreuung von Kindern beteiligt sind:

- bei Fragen zu Erziehung und kindlicher Entwicklung
- Elternpaare in partnerschaftlichen Konflikten
- bei Trennung und Scheidung
- bei Konflikten zwischen Eltern und Kindern
- bei Kindesmissbrauch
- Kinder und Jugendliche in schwierigen Lebenssituationen
- bei Gewalt/sexualisierter Gewalt
- bei Kindesmisshandlung
- Menschen, die sich um ein Kind sorgen
- Menschen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten

Ziel unserer Beratung ist, in einer von Wertschätzung und Respekt geprägten Atmosphäre, mit den Ratsuchenden gemeinsam Lösungen und Handlungsalternativen zu entwickeln.

4.4. Sprechstunden in den Kindertagesstätten

Unser Beratungsangebot soll den Eltern, pädagogischen Fachkräften und anderen Mitwirkenden niederschwellig und zeitnah zur Verfügung stehen. Fragen zur Erziehung, Probleme in der Familie – bei all diesen Anliegen kann in der vertrauten Kindereinrichtung vor Ort den Eltern umgehend eine Sprechstunde angeboten werden. Wir nutzen die räumliche Nähe zu den Fachkräften des Kindes, um gegebenenfalls gemeinsam mit Eltern und Erzieher/Innen sinnvolle Interventionen und Handlungsschritte zu entwickeln. Auf diese Weise wird eine positive Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern, Pädagogen und den Fachberaterinnen und eine zeitnahe Lösung der Problemlage geschaffen.

Monatliche Sprechzeiten in den Familienzentren, Mehrgenerationenhaus und Kindertagesstätten

- Familienzentrum Kindertagesstätte Alter Weg 10, „Burg Schlotterstein“, Rodgau
- Familienzentrum Kindertagesstätte 7, Robert-Koch-Straße, Rodgau
- Kindertagesstätte 4, Schillerstraße, Rodgau
- Familienzentrum Kindertagesstätte Alter Weg 63 F, Rodgau
- Kindertagesstätte 5, Römerstraße 15a, Rodgau
- Kindertagesstätte 13, Breuberg Straße 11, Rodgau
- Kindertagesstätte 15, Martin-Bihn-Str. 13, Rodgau
- Kindertagesstätte Zwickauer Straße, Rödermark
- Kindertagesstätte „Villa Kunterbunt“, Liebigstraße, Rödermark
- Familienzentrum Liebigstraße, Rödermark

- Kindertagesstätte Pestalozzistraße, Rödermark
- Minikindergarten „Minikids“, Rödermark
- Kindertagesstätte „Im Taubhaus“, Rödermark Familienzentrum Kita an der Rodau, Rödermark
- Mehrgenerationenhaus „SchillerHaus“, Rödermark

Bedarfsbezogene Sprechzeiten

- Kindertagesstätte 2, Freiherr-vom-Stein-Straße, Rodgau
- Kindertagesstätte 6, Am Kreuzberg, Rodgau
- Kindertagesstätte 9, „Alte Schule“ Turmstraße, Rodgau
- Kindertagesstätte 12, Binger Weg, Rodgau
- Krippenhaus „Herzenskinder“, Rödermark

4.5. Sprechstunden in Schulen

Für Schüler ist es oft schwierig eigenständig unsere Beratungsstellen aufzusuchen, deshalb ermöglichen die festen Sprechzeiten in den Schulen den Kindern und Jugendlichen einen leichteren Zugang zu unserem Beratungsangebot.

In den Sprechzeiten können die Kinder und Jugendlichen persönliche und belastende Themen wie:

- Streit
- Trennung und Scheidung der Eltern
- Leistungs- und Versagensängste
- schwierige häusliche Situationen
- Probleme mit Klassenkameraden usw.

zeitnah und vor Ort besprechen. Gegebenenfalls können auch gemeinsame Gespräche mit den Lehrern und /oder den Schulsozialarbeitern geführt werden, um zielorientierte Lösungsschritte zu entwickeln. Die Sprechstunden können natürlich auch von den Eltern genutzt werden. Auch hier kann die vertraute Schule den Eltern Sicherheit geben und den Weg zur Beratung erleichtern. Vor Ort ist eine Kooperation zwischen Eltern, Schule und Beratung leichter zu ermöglichen.

Regelmäßige Sprechzeiten in den Schulen und Schulkindbetreuungseinrichtungen

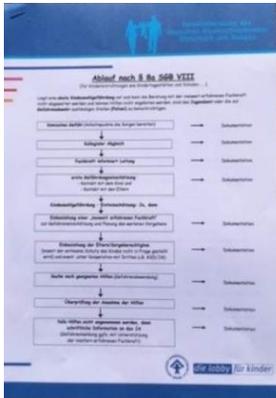
- Heinrich-Böll-Schule, Rodgau
- Schule am Bürgerhaus, Rodgau
- GIP – Ganztagsbetreuung im Pakt gGmbH, der Trinkbornschule, Rödermark
- Schulkindbetreuung der Schule an den Linden „Lindenkids“, Rödermark
- Gartenstadt Schule, Rodgau

4.6. Informationen zu Weiterbildungen in der Beratungsstelle

Wir haben in unserer Familienberatungsstelle ein breites Spektrum an Weiterbildungsthemen konzipiert und weiterentwickelt.

Im Jahr 2024 lag unser Schwerpunkt auf der beraterischen Versorgung der Ratsuchenden. Um lange Wartezeiten für unsere Klienten zu vermeiden, haben wir zu Gunsten der Beratungskapazitäten unsere präventiven Angebote reduziert und in diesem Jahr nur zwei Halbtagsveranstaltungen zum Themenfeld Kindeswohlgefährdung angeboten.

4.6.1. Zwei Fortbildungsveranstaltungen zum Thema § 8a SGB „Kindeswohlgefährdung – Ablaufplanung für Kindertagesstätten und Schul-/ Schulkindbetreuung

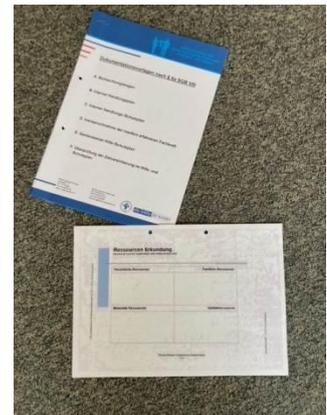


Die Interventionen bei Kindeswohlgefährdung (§ 8a SGB VIII) gehört zu den verantwortungsvollsten Aufgaben für Fachkräfte in Institutionen. Fachkräfte, die in komplexen und dynamischen Extremsituationen handlungsfähig bleiben wollen, brauchen wirkungsvolle und professionelle Qualitätskriterien für den Umgang mit Krisen- und Belastungssituationen bei Kindeswohlgefährdung.

Ziel des Fortbildungsvormittags ist die Konkretisierung der nötigen Interventionen bei dem Verdacht von Kindeswohlgefährdung.

Inhalte sind:

- Informationen über die Ablaufplanung nach § 8 a SGB VIII
- Konkretisierung durch eine Fallanalyse Familien, Kinder und Gleichaltrigen Bezug, Entwicklungs-Ist-Stand, Ressourcen, gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung
- Einteilung in nicht förderliche Erziehung, latente und akute Kindeswohlgefährdung
- Kennenlernen von Dokumentationsvorlagen
- Planung des weiteren Vorgehens



Die Fortbildung fand am 29.10.2024 am Vormittag von 9.30 Uhr bis 12.30 Uhr und am Nachmittag von 14.30 Uhr bis 17.30 Uhr in der Familienberatungsstelle in Rodgau Weiskirchen, Schillerstraße 27b statt.

Referentin:

Martina Hubert, Heilpädagogin, Kinder- und Jugendtherapeutin (erew), Beraterin Familienberatungsstelle des Deutschen Kinderschutzbundes Rodgau und Rödermark e.V.

4.7. Fachvorträge und Fachimpulse der Mitarbeiterinnen

- 4.7.1.** „Psychosexuelle Entwicklung im Kindesalter“
ist ein Vortrag für Eltern von Kindergarten- und Grundschulkindern und das pädagogische Fachpersonal sowie für alle, die sich für dieses Thema interessieren. Der Vortrag möchte über das Thema Sauberkeitserziehung, Umgang mit „bösen/unanständigen“ Wörtern, Doktorspiele, Zärtlichkeit und Zuwendung zur gesunden, sexuellen Entwicklung im Kindesalter usw. informieren. Nach dem Vortrag war eine Diskussionsrunde geplant.
Am 25.01.2025 wurde der Vortrag in Kooperation mit dem Familienzentrum der ev. Emmausgemeinde Jügesheim durchgeführt.
- 4.7.2.** „Herausfordernde Kinder – eine Herausforderung für mich“
Erläuterung der Methode „kollegiale Fallberatung“
Der Workshop fand im Rahmen einer Leitungskonferenz des Caritasverbandes für die Diözese Mainz e.V. 25.09.2024 statt.
- 4.7.3.** Fachimpuls mit pädagogischem Fachpersonal der Kita Waldacker am 17.04.2024 in der Kita Waldacker in Rödermark zum Thema „Psychosexuelle Entwicklung im Kindesalter“
Fachimpuls mit pädagogischem Fachpersonal der Kita Taubhaus am 10.07.2024 in der Kita Taubhaus, Rödermark zum Thema „Psychosexuelle Entwicklung im Kinderalter“
- 4.7.4.** Fachimpuls mit pädagogischem Fachpersonal der Kita Pestalozzistraße am 06.11.2024 in der Kita Pestalozzistraße in Rödermark zum Thema „Psychosexuelle Entwicklung im Kindesalter“

4.8. Arbeitskreise – Fortbildung – Vernetzung

4.8.1. Arbeitskreise und Vernetzungen

- Arbeitskreis Prävention, Rödermark
- Arbeitskreis Netzwerktreffen, Kreis Offenbach („Frühe Hilfen“)
- Fachaustausch mit der Schulsozialarbeiter/innen der Stadt Rodgau
- Hauptamtlichen Treffen, Bundesverband DKSB
Hessischer Verbandtag, DKSB Landesverband Hessen e.V.
- Austausch/Kooperationsgespräch mit Fachberatung für Kindertagesstätten der Stadt Rodgau

- Fachgespräch mit der Schulsozialarbeit Rödermark zum Thema „Prävention – sexualisierte Gewalt“
- Fachgespräch mit den Kinderschutzbearbeitern des Sportvereins SKG Rodgau
- Teilnahme an der Aktion „Schutzschild Polizei Südost Hessen“ in Kooperation mit dem DKSB-Westkreis und der Polizei Hessen

4.8.2. Fortbildungen und Fachtagungen der Mitarbeiterinnen 2023

- 3-tägige Fortbildung von der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung e.V. zum Thema „Sicherer Hafen in Sicht?“ in Hösbach
Bindungsorientierte Beratung von Familien mit psychisch erkrankten Eltern
- 1-tägige Fortbildung zum Thema „Digitale Medien/Sexualität“, Deutscher Jugendring in Frankfurt

Zur Qualitätssicherung der Beratungsstelle nahmen die Mitarbeiterinnen regelmäßig externe Supervisionen in Anspruch.

4.9. Statistik

Statistik über die Einzelfallarbeit	
Fälle insgesamt	338
Davon aus Rödermark	118
aus Rodgau	189
aus umliegenden Wohnorten*	20
anonym	11
Neuanmeldungen in 2024	282
Beratungen aus 2023 fortgeführt	56
Beratungen in 2024 abgeschlossen	269
Fremdmelderberatung	1
Fach-/fallberatung für pädagogisches Personal	68
Beratungen bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung (§ 8a SGB)	24
Heilpädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen	12
Diagnostik Kinder und Jugendliche	6
Telefon- und Mailberatung geleistet im Beratungsprozess	34
Ausschließlich Telefonberatung oder Mailberatung	2
Zum Erstgespräch/Beratungsgespräch nicht erschienen	30

*) durch Umzug des Vaters/Mutter: Kind weiter in Rödermark oder Rodgau wohnhaft

Häufigkeit der Beratungskontakte Erwachsene und Familien	
Einmalig	168
2 – 5 mal	114
6 – 10 mal	29
11 - 20 mal	7
Häufigkeit der Beratungskontakte Kinder und Jugendliche	
1 – 2 mal	22
3 – 5 mal	21
6 – 10 mal	0
11 – 20 mal	0

Familienstruktur (soweit bekannt)	
Vollständige Familien	183
Geschiedene	36
Stieffamilien	23
In Trennung lebend	45
Alleinerziehende	33
Pflegefamilien/Adoptiveltern	1
Nicht bekannt	13
In den Fällen von Trennung bzw. Scheidung lebten die Kinder	
- bei Mutter und Vater	23
- bei der Mutter	53
- beim Vater	9
In Pflegefamilien/Heim	1
Bei Verwandten	0

Deutsche Familien	227
Ausländische Familien	56
Binationale Familien	26
Nicht bekannt	18

Altersstruktur der Kinder				
Alter	Divers	Jungen	Mädchen	Gesamt
0-2 Jahre	0	13	21	34
3-4 Jahre	0	49	38	87
5-6 Jahre	0	73	38	111
7-8 Jahre	1	28	30	59
9-10 Jahre	0	42	14	56
11-14 Jahre	0	34	33	67
15-18 Jahre	0	14	15	29
älter	0	3	4	7
Gesamt	1	256	193	450

Zusammenarbeit und/oder Vermittlung mit/an andere(n) Stellen:	
andere BZ's, Frauenhaus	8
Vorträge/Fortbildungen	1
TherapeutInnen und FachärztInnen	6
Internet	41
Anwalt	0
Gericht	4
Schulen/Schulpsychologen/Schulsozialarbeiter	64

Kindergärten, Horte, Tagesstätten	133
Jugendamt/Sozialamt	6
Freunde und Bekannte, sonstige Betreuungspersonen	42
Fachkliniken, Kinder und Jugendpsychiatrie	2
Presse/Öffentlichkeit	3
Frühförderung	0
Nicht bekannt	18
Netzwerk für Flüchtlinge	1

Schwerpunkte der Beratungstätigkeit (Mehrfachnennungen waren möglich)	
Fragen zur Entwicklung und Erziehung	48
Regel- und Grenzverletzungen	24
Ablösungskonflikte in der Pubertät	25
Erziehungsprobleme allgemein	47
Verhaltensauffälligkeiten der Kinder und Jugendlichen	93
Ängste	35
Depressive Verstimmungen	25
Oppositionelles Verhalten	40
Ess-Störungen	3
Sucht	7
Selbstverletzendes Verhalten	4
Trennung und Scheidung	105
Umgangsprobleme	105
Innerfamiliäre Krisen/Paarberatung	84
Beziehungsstörungen	7

Psychische Belastungen	17
Psychische Erkrankung der Eltern	26
Schulleistungsprobleme	4
Teilleistungs- und Wahrnehmungsstörungen	9
Schulverweigerung	3
Hochbegabung/Minderbegabung	9
Probleme im sozialen Umfeld	3
Schulmobbing	9
Störung im Sozialverhalten	10
Häusliche Gewalt	10
Verdacht auf sexuellen Missbrauch/Grenzüberschreitung	11
Vernachlässigung/Verwahrlosung	20
Paarberatung	15
Trauma	2

5. „Finger weg!“- Projekt



Beratungsstelle zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Gewalt und sexualisierter Gewalt

Sexualisierte Gewalt hinterlässt tiefgreifende Spuren im Leben der Betroffenen. Besonders Kinder und Jugendliche, die solche Übergriffe erfahren oder ihnen weiterhin ausgesetzt sind, benötigen kompetente, vertrauliche und vor allem leicht erreichbare Hilfe. Das Projekt *Finger weg!* setzt genau hier an – mit fachlicher Begleitung, Aufklärung und gezielter Unterstützung.

Das Projekt *Finger weg!* wird gemeinsam mit dem Deutschen Kinderschutzbund Westkreis Offenbach e.V. umgesetzt. Während in beiden Regionen Erziehungsberatungsstellen bestehen und in das Projekt eingebunden sind, unterscheidet sich die Art der Fallzählung: Im Westkreis Offenbach werden alle Fälle von Gewalt gezählt, unabhängig vom Zugangsweg. In Rodgau/Rödermark hingegen werden für das Projekt ausschließlich Fälle sexualisierter Gewalt erfasst, unabhängig von der parallelen Arbeit der örtlichen Erziehungsberatungsstelle.

Trotz unterschiedlicher Rahmenbedingungen eint uns das gemeinsame Ziel: Kindern und Jugendlichen in belastenden Lebenslagen schnell, vertraulich und kompetent zu helfen.

In Rodgau/Rödermark war im Jahr 2024 eine Fachkraft für das Projekt *Finger weg!* tätig, die einen Teil ihrer Teilzeitstelle speziell für diese Aufgabe aufwendete. Im Jahr 2024 wurden 16 erwachsene Betroffene sowie 12 Kinder und Jugendliche beraten. Die Fachkraft begleitete diese Menschen mit hoher fachlicher Kompetenz, Einfühlungsvermögen und der nötigen Sensibilität – in einem Arbeitsfeld, das Vertrauen und Stabilität voraussetzt. Neben der Einzelfallarbeit war auch die Vernetzungs- und Öffentlichkeitsarbeit ein zentraler Bestandteil: Bei 9 Fachveranstaltungen, darunter Fortbildungen und Informationsangebote, wurden insgesamt 59 Fachkräfte erreicht. Diese Veranstaltungen leisten einen wichtigen Beitrag zur Prävention und zur Qualitätsentwicklung im regionalen Hilfenetz.

Im Westkreis Offenbach werden im Projekt *Finger weg!* alle Fälle von Gewalt gezählt, unabhängig vom Zugangsweg. 4 Fachkräfte haben im Jahr 2024 insgesamt 228 Kinder und Jugendliche sowie 185 Erwachsene beraten. 96 der jungen Klient*innen waren von sexualisierter Gewalt betroffen. Darüber hinaus wurden 21 Fachveranstaltungen durchgeführt, die zur Stärkung von Prävention und Netzwerkarbeit beitrugen.

Die Arbeit von *Finger weg!* zeigt: Es braucht fachliche Kompetenz, Empathie und gute regionale Netzwerke, um betroffene Kinder, Jugendliche und Familien nachhaltig zu unterstützen. Sowohl in Rodgau/ Rödermark als auch im Westkreis Offenbach leisten die Teams wertvolle Arbeit, um sexualisierte Gewalt sichtbar zu machen, ihr entgegenzutreten und Betroffenen Perspektiven zu eröffnen.

6. Inselprojekt – Gartenstadtschule, Rodgau

Bericht über das Inselprojekt im Jahr 2024

Das Inselprojekt ist ein gemeinsames Vorhaben der Gartenstadtschule und des Deutschen Kinderschutzbundes (DKSB) Ortsverbände Rodgau/Rödermark. Ziel des Projekts ist es, Grundschülerinnen und Grundschülern mit sozial-emotionalem Entwicklungsbedarf durch soziale Gruppenarbeit (nach §29 SGB VIII) in ihrer Entwicklung zu fördern, notwendige Handlungskompetenzen zu erwerben und Verhaltensauffälligkeiten abzubauen oder vorzubeugen.

Im Jahr 2024 umfasste das Projekt sowohl die verbleibende Arbeit im Schuljahr 2023/24 als auch eine intensive Konzeptphase nach den Sommerferien. Dieser Bericht gibt einen Rückblick auf die Arbeit bis zu den Sommerferien, die Herausforderungen und Veränderungen sowie die Schritte, die nach den Ferien unternommen wurden, um den gestiegenen und veränderten Bedürfnissen gerecht zu werden.

Rückblick auf das Schuljahr 2023/24

Im Schuljahr 2023/24 bestand die Inselgruppe aus durchschnittlich sechs Jungen, die dienstags und donnerstags für jeweils drei Stunden betreut wurden. Der Tagesablauf umfasste ein gemeinsames Mittagessen, eine Hausaufgabenzeit sowie freie Spielphasen und Gruppenaktivitäten.

Ein klar strukturiertes Regelkonzept bildete die Grundlage der Gruppenarbeit. Rituale wie die Tagesplanung in der Eingangsrunde und die Reflexion in der Abschlussrunde boten den Kindern Orientierung und Sicherheit. Trotz dieser festen Strukturen war das Gruppengeschehen besonders im ersten Halbjahr stark von Konflikten geprägt, da viele der Kinder Schwierigkeiten in der Emotionsregulation aufwiesen.

Im Verlauf des Jahres zeigte sich, dass viele Kinder erhebliche Defizite im Umgang mit starken Emotionen, insbesondere Wut, aufwiesen. Diese Schwierigkeiten führten immer wieder zu intensiven Konflikten innerhalb der Gruppe, da die Kinder oft keine angemessenen Strategien zur Bewältigung ihrer Gefühle entwickeln konnten. Trotz des kontinuierlichen Einsatzes der Fachkräfte stieß die Förderung einzelner Kinder an ihre konzeptionellen Grenzen. Nicht alle Teilnehmenden konnten gleichermaßen von der Gruppenarbeit profitieren, was die Notwendigkeit individuellerer Ansätze unterstrich. Zusätzlich erschwerten räumliche und personelle Rahmenbedingungen die Arbeit: Die bewusst klein gehaltene Gruppengröße trug zwar zur Bewältigung der besonderen Gruppendynamik bei, jedoch stellte ein erneuter Personalwechsel beim DKSB zu Beginn des Schuljahres eine Herausforderung für die Kontinuität dar.

Zusammenarbeit mit den Eltern stellte einen zentralen und zugleich herausfordernden Bestandteil der Arbeit dar. Im Verlauf des Jahres wurden pro Kind zwei bis drei Einzelgespräche durchgeführt, ergänzt durch einen Elternabend. Diese Gespräche boten eine wichtige Plattform, um Erziehungsfragen zu thematisieren und gemeinsam mit den Eltern passende Lösungsansätze zu entwickeln. Gleichzeitig zeigte sich, dass manche Eltern zunächst Vorbehalte gegenüber der Zusammenarbeit äußerten, was auf Misstrauen oder Unsicherheiten hindeutete. Hier war es notwendig, Vertrauen aufzubauen und Eltern für die Unterstützung ihrer Kinder zu sensibilisieren.

Wirtschaftliche Unsicherheiten und gesellschaftliche Belastungen stellten eine weitere Herausforderung dar, da sie die Erziehungskompetenz vieler Eltern beeinträchtigten. In solchen Fällen waren die Gespräche nicht nur auf das Verhalten der Kinder fokussiert, sondern umfassten auch Unterstützungsangebote, um die Eltern in ihrer Rolle zu stärken.

Um eine bestmögliche Förderung der Kinder zu gewährleisten, wurden zudem sogenannte "runde Tische" organisiert. Diese Treffen brachten Lehrkräfte, Schulleitung, Eltern und Insel-Mitarbeiter zusammen, um gemeinsam Strategien für einzelne Kinder zu erarbeiten. Der Austausch unterschiedlicher Perspektiven ermöglichte es, ein kohärentes Unterstützungsnetzwerk zu schaffen und individuelle Förderpläne abzustimmen.

Die Bedürfnisse der Kinder wurden zunehmend komplexer, was sowohl auf die langfristigen Auswirkungen der Corona-Pandemie als auch auf allgemeine gesellschaftliche Veränderungen zurückzuführen ist. Diese Entwicklungen führten zu einem steigenden Bedarf an emotionaler Resilienz und sozialer Kompetenz. Viele Kinder mussten lernen, sich besser zu regulieren und mit den gestiegenen Anforderungen ihres Umfelds zurechtzukommen. Um diesen Bedürfnissen gerecht zu werden, waren flexible und individuelle Ansätze in der Förderung erforderlich.

Nach den Sommerferien lag der Fokus auf der Weiterentwicklung und Anpassung des Projekts, um den gestiegenen und veränderten Bedürfnissen aller Beteiligten gerecht zu werden. In einem intensiven Prozess wurden Gespräche zwischen dem Kinderschutzbund, der Gartenstadtschule und weiteren Partnern geführt, um die bisherigen Erfahrungen auszuwerten und konkrete Verbesserungsmaßnahmen zu entwickeln.

Ein zentrales Ergebnis dieser Zusammenarbeit war die Erstellung eines Konzeptpapiers, das die Neuausrichtung der Arbeit unter Berücksichtigung der Bedarfe von Kindern, Eltern und Fachkräften detailliert darlegt. Insbesondere wurde die Bedeutung einer klaren fachlichen Abgrenzung zwischen Beratung, Schulsozialarbeit, UBUS (unterrichtsbegleitende Unterstützungskraft) und dezentraler Schule betont. Ziel war es, die Rollen und Verantwortlichkeiten dieser Akteure zu schärfen und Synergien effektiver zu nutzen.

Ein weiterer Schwerpunkt lag im Besprechen von Kinderschutz an Grundschulen und dem Ausbau entsprechender Beratungs- und Fortbildungsangebote für die Fachkräfte der Schule durch speziell qualifiziertes Personal des DKSB.

Es wurde die Einführung regelmäßiger Sozialtrainings für Kinder geplant. Diese Trainings, die gemeinsam von UBUS-Kräften und Beratungspersonal durchgeführt werden sollten, sollen die sozialen Kompetenzen der Kinder stärken und sie in ihrer emotionalen Entwicklung unterstützen. Flankiert werden sollte dies durch Maßnahmen wie thematische Elternabende und Elterncafés, die den Austausch zwischen Eltern und Fachkräften weiter intensivieren sollten.

Durch die intensive Konzeptarbeit wurde nicht nur ein gemeinsames Verständnis für die Herausforderungen geschaffen, sondern auch die Grundlage für eine verstärkte Vernetzung aller beteiligten Systeme gelegt. Die Zusammenarbeit wurde als Schlüssel erkannt, um den Kindern langfristig eine nachhaltige Unterstützung und bestmögliche Förderung zu bieten.

7. Finanzen

Schwerpunkt der Arbeit des Ortsverbandes Rödermark im Jahr 2024 waren die Tageselternvermittlung, sowie die Beratungsstelle, die in einer Kooperation mit dem DKSB Ortsverband Rodgau geführt wird und neben der Familienberatung die Projekte Finger Weg und Inselprojekt (in Zusammenarbeit mit dem Westkreis des DKSB) umfasst. Die für uns in diesen Bereichen tätigen Fachkräfte sind hauptamtlich tätig und so bilden die aufgewandten Personalkosten nach wie vor mit gut 85 % der Gesamtausgaben den größten Kostenfaktor. Die übrigen Kosten setzten sich aus Aufwendungen für die Fortbildung unserer Fachkräfte, Verwaltungs- und sonstigen Kosten wie Beiträge zu Verbänden und Öffentlichkeitsarbeit zusammen.

Die Finanzierung erfolgte weit überwiegend aus öffentlichen Mitteln. Der Rahmen für diese Finanzierung ist durch Kooperationsvereinbarungen zwischen den Ortsverbänden Rödermark und Rodgau mit den Städten Rödermark und Rodgau und dem Kreis Offenbach vertraglich festgelegt, um die Finanzierung eines Großteils unserer Arbeit sicherstellen zu können.

Die übrigen Einnahmen setzen sich im wesentlichen aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden, Bußgeldern und Einnahmen aus Veranstaltungen zusammen. Ohne die Einnahmen aus Veranstaltungen, die erheblichen ehrenamtlichen Einsatz der Mitglieder erfordern, wäre ein deutlich höherer Verlust entstanden. Der Verein schloss das Jahr 2024 mit einem Gewinn von ca. EUR 9.000 ab. Der Verlust der Beratungsstelle betrug ca. EUR 7.000, von diesem Verlust muss der Verein die Hälfte tragen.

2024 durften wir sieben (Vorjahr: drei) neue Mitglieder beim Ortsverband Rödermark begrüßen. Es haben vier (Vorjahr: drei) Mitglieder ihr Kündigungsrecht in Anspruch genommen.

Die nachfolgende Tabelle enthält einen Überblick über alle Einnahmen und Ausgaben des Deutschen Kinderschutzbundes Ortsverband Rödermark (ohne Beratungsstelle). Eine detaillierte Haushaltsübersicht kann in der Geschäftsstelle eingesehen werden.

Einnahmen	Anteil
Mitgliedsbeiträge	4%
Bußgelder	3%
Spenden und sonstige Einnahmen	25%
Öffentliche Zuschüsse (Land und Stadt Rödermark)	68%
Ausgaben	Anteil
Personalkosten	74%
Fortbildung, Supervision, Fachliteratur	3%
Sonstige Kosten	23%

8. Dank an unsere Kooperationspartner und Förderer

Der Kinderschutzbund OV Rödermark ist für die Umsetzung seiner präventiven Angebote in hohem Maße auf Spenden und finanzielle Unterstützung angewiesen. Umso mehr erfüllt es uns mit großer Freude und Dankbarkeit, dass wir im Jahr 2024 auf so vielfältige Weise unterstützt wurden.

Nur durch diese großzügige Hilfe können wir unsere vielfältigen Aufgaben im Sinne des Kinderschutzes weiterhin in dem Umfang und der Qualität wahrnehmen, wie wir es uns zum Ziel gesetzt haben.

Ein besonders herzliches Dankeschön gilt allen Einzelpersonen, Vereinen, Gruppen und Unternehmen, die uns mit ihrer Spende ihr Vertrauen und ihre Solidarität gezeigt haben. Ihre Unterstützung ist für uns nicht selbstverständlich – sie ist Ausdruck echter Mitverantwortung und ein starkes Zeichen für gelebten Kinderschutz.

Unser großer Dank gilt ebenso dem Kreis Offenbach sowie den Städten Rödermark und Rodgau für ihre wertvolle finanzielle Förderung. Sie geben unserer Arbeit nicht nur Rückhalt, sondern auch die Anerkennung, die uns darin bestärkt, mit Engagement und Überzeugung weiterzumachen.

Unterstützen auch Sie unsere Arbeit mit einer Spende – jede Spende hilft!

Gemeinsam können wir weiterhin präventiv wirken und Kindern ein sicheres Aufwachsen ermöglichen.

Spendenkonto: Sparkasse Dieburg
IBAN: DE41 5085 2651 0145 0007 09
BIC: HELA DE F1 DIE